Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 17

Artikel: Man erzählt sich in New York...
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-494510

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nach dem Rasieren

Pitralon

Ob mit Seife oder Strom nach dem Rasieren Pitralon. Desinfiziert die Haut und verhindert Infektionen. Macht die Haut glatt und sauber, beseitigt Pickel, Pusteln und Mitesser.

Dienst am Kunden

In einer Berliner Selbstbedienungswäscherei werden die Hausfrauen mit der verheißungsvollen Aufschrift begrüßt: «Sie können sich hier Ihrer Wäsche entledigen und so einen herrlichen Nachmittag verleben!»

★

In Celle wurde ein Schaufenster eingeschlagen und die ausgestellten Fischkonserven gestohlen. Am nächsten Tag prangte ein großes Schild in der Auslage: «Einbrecher bevorzugen unsere Fischkonserven.»

★

In Soho (London) stellt ein Kaffeeausschank seinen eiligen, oft unrasierten Gästen zwischen 9 und 10.30 Uhr morgens einen elektrischen Rasierapparat gratis zur Verfügung. Daraufhin bot der Coiffeur aus der gleichen Straße seinen Kunden während der Rasur gratis einen Kaffee an.

★

Eine Bäckerei in Chicago wirbt für ihre Semmeln mit dem Slogan: «Unsere heißen Semmeln gehen wie Karten zu einem Ländermatch!»

★

Eine amerikanische Firma für Mikrobandgeräte preist ihren neuesten Schlager im Prospekt folgendermaßen an: «Viele Männer halten ihr Eheversprechen nicht. Bedienen Sie sich deshalb unseres neuesten Handtaschen-Magnetophongerätes! Ein Druck auf den Knopf genügt, um seine Worte festzuhalten, während er Ihnen die Heirat verspricht!»

★

Miami Beach bietet seinen Gästen das Non-plus-ultra an Komfort. Ueber die Preise wird in den Prospekten diskret geschwiegen. Einer, der von dort zurückkam, verriet das Geheimnis: «Raten Sie das Allerhöchste, das Sie sich vorstellen können – und dann fügen Sie 25 Prozent hinzu!»

★

Auch mit Humor kann man seinen Kunden dienen. Ein Restaurateur in Baltimore beweist es durch eine Aufschrift in seinem Lokal: «Unser Besteck ist keine Medizin. Bitte, es daher nicht nach den Mahlzeiten zu nehmen!»

Man erzählt sich in New York ...

Bei den amerikanischen Politikern erregte es Bestürzung, wie wenig enthusiastisch ihre stürmisch vorgetragene Lehre von der humanitären Demokratie auf der Konferenz in Bangkok aufgenommen wurde. «Ihr macht einen Fehler», sagte ein asiatischer Staatsmann zu einem Amerikaner, «Ihr missioniert mit den Regeln eines Tierschutzvereines aus eurem Kontinent, der nur noch Katzen und Hunde kennt, in unserem Kontinent, der Tiger und Wölfe beherbergt.»

★

In New York trafen einige Bekannte zusammen, die aus verschiedenen Ländern stammten. Man unterhielt sich und es wurde die Frage aufgeworfen, welches Wort jeder von ihnen wählen würde, das typisch für seine Heimat wäre. «Neutralität», sagte der Schweizer. – «Ehre», rief der Spanier. – «Kultur», sagte der Franzose. – «Fair play», meinte der Brite. Und der Amerikaner? Der sagte lächelnd: «Verkaufstechnik!»

★

Ein kunstsinniger Industrieller aus der Park Avenue hatte den Besuch mehrerer Geschäftsfreunde, die zum ersten Male bei ihm zu Gaste waren. Er rühmte den Charme und die Schönheit seiner Freundin, die leider an diesem Abend verhindert war zu erscheinen. Doch, welche Ueberraschung! – da kam sie doch. Alles blickte sich bestürzt an – sie hatte wulstige Lippen, eine schiefe Nase und schielende Augen. Doch der Hausherr fuhr unbeirrt fort: «.. immer vorausgesetzt, daß Sie den Typ von Picasso lieben!»

Neuigkeiten aus aller Welt

Die Bevölkerung von Al Hogarija im Jemen versammelte sich zum ersten Mal vollzählig in der Moschee. Anlaß dazu war ein Dankgottesdienst, der stattfand, nachdem ein Großbrand alle Akten des Steueramtes vernichtet hatte.

★

Die Stockholmer Zeitung ‹Svenska Dagbladet› schloß ihren Bericht über ein Schadenfeuer mit den mahnenden Worten: «Rauche nie im Bett! Die Asche, die zu Boden fällt, könnte deine eigene sein!»

★

In Stockton-on-Tee (England) fand ein Höflichkeitswettbewerb für die städtischen Omnibusschaffner statt. Der Bürgermeister kam zwanzig Minuten zu spät zur Preisverteilung, weil ihm der Schaffner des Autobusses, den er hatte besteigen wollen, im letzten Augenblick die Türe vor der Nase zugeschlagen hatte.

★

Im bayrischen Landkreis Feuchtwangen ziehen Mitglieder der örtlichen Verkehrswacht mit Drehorgel und Bildtafeln als ‹Moritatensänger› umher, um vor den Gefahren des Verkehrs zu warnen. Beispiel eines Moritatenverses: «Hier ward durch seine eigne Schuld und hemmungslose Ungeduld Herr Alois Gschwind aus Rabenstein zum unschuldsvollen Engelein.» TR